

Palliative Care: Herausforderungen für Behandlung und Betreuung

Menschen mit Demenz: Lebensqualität bis zuletzt sichern



Eine besondere Herausforderung bei Demenz ist, die Symptome zu erkennen. , © CasarsaGuru via Getty Images

Palliative Care beginnt bei Menschen mit Demenz nicht erst in der Sterbephase, sondern begleitet Betroffene und Angehörige möglichst früh. Der Fokus liegt dabei auf Selbstbestimmung, Lebensqualität und einem bestmöglichen Symptommanagement.

Ein Beitrag von Roland Kunz



Praxiswissen



Unterrichtsmaterial zum Artikel

Abonnt:innen von Friedrich+ stehen hier 1 Materialien zum Download bereit.

Mehr erfahren

Checkliste: Aspekte der Leb

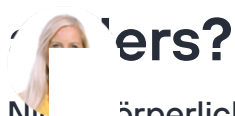
vermitteln.

- Positive Emotionen:** Humor, Freude, Lachen, Zufriedenheit sind wichtige Trigger für aktuelles Wohlbefinden.
- Zugehörigkeit:** Teil des Familienlebens, des Freundeskreises und letztlich der Gesellschaft sein, nicht ausgegrenzt, sondern sich akzeptiert fühlen. Wenn die Heimat in Raum und Zeit verlorengegangen ist, wird die Heimat in vertrauten Beziehungen umso wichtiger.
- Lieben und geliebt werden:** Nähe erleben zu anderen Menschen, Zuneigung erfahren und anderen Zuneigung zeigen können, ist ein elementares Bedürfnis menschlichen Seins und gibt Lebensinn.
- Lust und Genuss, Sinnlichkeit:** Auch Demenzkranke haben individuelle Vorlieben wie ein gutes Essen, Zärtlichkeit, Musik usw. Ein schöner Anblick, ein betörender Geruch, ein geliebtes Mahl, ein Lieblingsmusikstück oder eine Umarmung bedeuten Lebensqualität.
- Vermeldung negativer Emotionen:** Bloßgestellt zu werden, Angst, Scham, Versagensgefühle und Überforderung müssen im Alltag vermieden werden.
- Von Zwängen verschont bleiben:** Niemand schätzt es, zu einer Handlung gezwungen zu werden. Bei Menschen mit Demenz ist dies in den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Essen, Duschen, Toilettengang unbedingt zu beachten.
- Körperliches Wohlbefinden:** Palliative Care strebt eine möglichst gute Linderung belastender Symptome an. Das Problem bei Patient:innen mit Demenz besteht darin, dass die häufigsten Symptome subjektive Wahrnehmungen sind und kaum objektiviert werden können. Entsprechend

Ab wann wird Palliative Care für Demenzbetroffene ein Thema? Ist Demenz tatsächlich eine zum Tode führende Krankheit oder doch eher eine chronische degenerative Hirnerkrankung, die zwar zunehmende Einschränkungen mit sich bringt, aber keine Todesursache ist? „An einer Demenz stirbt man nicht, die Betroffenen sterben an einer Lungenentzündung oder an den Folgen eines Sturzes“, ist ein häufig gehörter Satz. Dabei wird außer Acht gelassen, dass die Demenz Ursache dieser Komplikationen ist.

Demenz galt in unserer Gesellschaft lange als ein Synonym für Senilität, für Autonomieverlust und zunehmende Abhängigkeit, wurde aber kaum als lebensbeendende Krankheit wahrgenommen. Erst in den letzten Jahren hat sich die Haltung etabliert, dass man sowohl mit wie an einer Demenz versterben kann und dass die betroffenen Menschen im Krankheitsverlauf zunehmend palliativbedürftig sind und nicht erst in der Sterbephase.

Demenz als unheilbare Krankheit – was ist



Nicht körperliche Symptome und Einschränkungen wie bei anderen ernsthafte  Quelle

Krankheiten sind die ersten Zeichen einer Demenz, sondern Auffälligkeiten bei der Bewältigung des Alltags und oft auch Veränderungen der Persönlichkeit. Ein Mensch, der die Diagnose einer Krebserkrankung erhält, stellt sich früher oder später wichtige Fragen: „Wie sieht meine Prognose aus, wie lange bleibt mir noch zu leben? Wie werde ich sterben?“

Im Gegensatz dazu stellen sich Betroffene und ihre Angehörigen nach der Diagnose Demenz primär ganz andere Fragen. Die Angst vor zunehmender Unselbstständigkeit und Abhängigkeit, vor dem Verlust der bisherigen sozialen Rolle steht im Vordergrund. Dabei wäre es sehr wichtig, die Zeit zu nutzen und Fragen zu den persönlichen Erwartungen und Wünschen zu diskutieren und schriftlich festzuhalten, solange die Patient:innen dafür noch urteilsfähig sind.

Lebensqualität bei Demenz



Lebensqualität erhalten ist das primäre Ziel von Palliative Care. Dieser Ansatz gilt im ganzen Verlauf einer Demenz. Dabei ist es wichtig, nicht nur die Lebensqualität der demenzkranken Menschen im Blick zu behalten, sondern auch die der Angehörigen, die oft noch mehr leiden.

Die Mehrheit der Betroffenen erlebt schon in der ersten Krankheitsphase eine starke Einbuße an Lebensqualität. Zu realisieren, dass man zunehmend die Kontrolle über sein Leben und die Selbstständigkeit verliert, ist schmerzhaft und führt häufig auch zu depressiven Reaktionen. Mit dem Fortschreiten der Krankheit leben Demenzbetroffene aber zunehmend im Jetzt und erleben Lebensqualität viel mehr aus dem Moment heraus und nicht mehr aus der Relation zu Erwartungen und Vorstellungen. Was Lebensqualität bei fortgeschrittener Demenz ausmacht, muss einerseits aus der Biografie und der Kenntnis früher geäußerter Werthaltungen abgeleitet werden, andererseits bleiben grundsätzliche menschliche Bedürfnisse zentral (vgl. Checkliste).

Palliative Care konkret

Um die Haltung von Palliative Care in den Alltag zu übersetzen, bewährt sich die Struktur des SENS-Modells (Eychmüller, 2012). SENS setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Elemente Symptom-Management, Entscheidungsfindung, Netzwerk und Support zusammen. Anhand dieser Struktur wird im Folgenden dargelegt, was Palliative Care in der Behandlung, Betreuung und Begleitung von demenzbetroffenen Menschen bedeutet.

1. Symptom-Management

 Bedrohliche Symptome können die Lebensqualität im Krankheitsverlauf und im Entscheidungsprozess stark vermindern. Deshalb ist eine aufmerksame Erfassung der Symptome und eine geeignete Behandlung ein Grundanliegen der Palliativ-  Quelle

pflegen+ Demenz & Palliativ

Jetzt ganz einfach weiterlesen

30 Tage Vollzugriff
3 Downloads inklusive

30 Tage für 1 € testen

Du bist bereits Abonnent:in?

Jetzt anmelden und sofort lesen



Beitrag aus:

pflegen Palliativ Nr. 68 / 2025 Demenz, Delir & Depression

Autor/in Roland Kunz

Thema Symptome & Interventionen, Beziehungsgestaltung

